

Routiniers auf der Schicht

Edmund Tesch und Jörg Subbert sind seit zehn Jahren in Ganzlin beschäftigt

Seit dem Jahre 1995 produziert das Werk Ganzlin Beschichtungspulver GmbH umweltfreundliches Pulver zur Beschichtung von Metallen. Zurzeit sind rund 70 Mitarbeiter in dem mittelständischen Unternehmen beschäftigt. Zwei davon sind Edmund Tesch aus Minzow bei Röbel und Jörg Subbert aus Zarchlin. Sie können 2008 auf eine zehnjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

Ganzlin

Manuela Rechzygier

Eigentlich kann man sagen, Edmund Tesch und Jörg Subbert sind alte Hasen in ihrem Beruf. Ungelernt haben sie vor zehn Jahren ihre Arbeit in der Pulverlackherstellung aufgenommen. Heute leiten beide die zwei Produktionsschichten des Unternehmens. Sie sind wichtige Ansprechpartner für ihre Kollegen vor allem diejenigen, die erst kurze Zeit dabei sind. „Wenn man jemand helfen kann, ist man selbst zufrieden. Aber es ist besser, wenn jeder einzelne auf uns zukommt, als dass wir hinterherlaufen“, sagt Subbert. Für eine professionelle Betreuung der Kollegen in den Schichten erhalten

Edmund Tesch und Jörg Subbert eine Weiterbildung für die Mitarbeiterführung.

Aber für die Beiden ist das Arbeiten im Werk nicht nur reine Routine. Erst im vergangenen Jahr wurde hier eine neue Produktionslinie eingerichtet. Die beiden bestehenden Linien arbeiten bereits seit Produktionsbeginn des Werkes. „Die neue Linie ist ganz modern. Die Aufmachung ist anders“, sagt Tesch. Auch die Beiden mussten sich in die neue Technik einarbeiten. Aber: „Die Computerbedienung ist einfacher, als bei den alten Maschinen“, so Tesch weiter.

Gelerntes aus Berufsleben anwenden

Die Tätigkeit, die die beiden ausüben, kann man so nicht lernen, sagt Betriebsleiter Norbert Schulz. Tesch und Subbert sind so keine geprüften oder ausgebildeten Chemiefacharbeiter oder ähnliches. Beide kommen aus ganz unterschiedlichen Berufen. Der 55-jährige Edmund Tesch lernte als junger Mensch das Bäckerhandwerk und schloss daran eine Lehre als Agrochemiker ab. „Vieles, was ich in meinem Berufsleben gelernt habe, konnte ich hier im Pulverbeschichtungswerk wieder anwenden“, so Tesch. Jörg Subbert schaute sich mit jungen 22 Jahren 1998 nach einer neuen Stelle als Gas-Wasser-Installa-



Edmund Tesch und Jörg Subbert stehen seit zehn Jahren an der Produktionsanlage. Foto: Manuela Rechzygier

teur nach seiner Lehre um. „In ganz Deutschland vom Süden bis in den Norden suchte ich eine Stelle. Da ich hier aus der Gegend komme, sagt meine Eltern mir, dass ich mich bewerben sollte. Es hat geklappt“, erzählt der heute 32-Jährige.

Heute nach zehn Jahren können sie sich nicht mehr vorstellen in einer anderen Firma oder gar in einem anderen Job zu arbeiten. „Weiterbildungen kann ich mir höchsten vorstellen. Aber hier innerhalb der Firma“, sagt der 55-jährige

Verwendung der Pulver-Lacke



Im Labor des Pulver-Lack Herstellers Ganzlin finden sich unzählige Farben in Pulverform. Diese werden in drei Produktionslinien von rund 70 Mitarbeitern mit Kunstharzen vermischt. Am Ende kommt das fertige Lack-Pulver für über 600 Kunden im In- und Ausland heraus. Diese Pulverteilchen gelangen mittels Sprühpistole elektrostatisch aufgeladen auf das zu beschichtende Objekt. Anschließend werden die Werkstoffe miteinander verschmolzen. Das Labor des Werkes hat auch Speziallacke entwickelt, die bereits bei niedrigeren Temperaturen (140 statt 180 Grad) verschmelzen. So kann man die Erzeugnisse an vielen Objekten des Alltages finden: Freizeitmöbel, Fahrräder, Feuerlöscher, Gasflaschen, Parkbänke und vieles mehr.

Tesch. Vor allem können sich die beiden keinen Wechsel vorstellen, weil es besonders schöne Veranstaltungen von der Firma aus gibt, „wo alle dran teilnehmen“, sagt Subbert.